

„in arte voluptas“ Die letzten Getreuen!

auf ihrer letzten Sippung mit Ritterschlag im dicken Turm in Friedberg am 25.2.1783.



1.Ru **Kunzel** der Dose-diamonische / 2.Ru **Heim-Heim** der Hochfrequency-Müh / 3.Ru **Fix** vor Ungut mit dem geschnittenen Schnitt
4.Ru **Barockeo** der eingebuchende / 5.Ru **Höllenstein** milden Kordurkasten / 6.Ru **Kurfürst** der Gafffallensteller / 7.Ru **Kuriosos**
der Zuschneidermeister / 8.Ru **Hypnos** der ländige Malerpoet / 9.Ru **Esperanto** / 10.Ru **Stambus** der Wellenbummler
11.Ru **Maximilian** der tigere Käfer / 12.Ru **Tafett** der Schleierhund / 13.Ru **Nometiens** der Chemie- u. Osektfabrik / 14.Ru **Wels** der Überheits-
15.Ru **Spieß** der Spießgruppe / 16.Ru **Conangs** des Schädelkönig / 17.Ru **vdS** Schmalz steigz. Käfer / 18.Ru **Califer** der Temperierte

Gruppenbild der Schlaraffia Nauheimibia, 1939

Group photo of the Schlaraffia Nauheimibia, 1939

Die Schlaraffia, 1859 gegründet, ist ein internationaler Männerbund, der „Kunst, Freundschaft und Humor“ pflegt. Weil die Gießener Sektion 1933 bereits aufgelöst worden war, besuchte Heinrich hier (vorn rechts kniend) die letzte Sitzung der Bad Nauheimer Sektion in Friedberg vor deren Auflösung.

Founded in 1859, the Schlaraffia is an international men's society that fosters „art, friendship, and humor.“ Since the Gießen section had already been dissolved in 1933, Heinrich (kneeling in the front right) attended the last meeting of the Bad Nauheim section in Friedberg before it was disbanded.

„Klangbuch“ der Schlaraffia, 1990

Songbook of the Schlaraffia, 1990

Holz, Metall, Papier / Wood, Metal, Paper
Leihgaben / Loans from Schlaraffia Zu den Gyssen

42

sam. feierlich

ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -
ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -
ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'! U - hu dir zum Gruß A -
ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!
ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!
ha, dir zur Ehr'! O - ho, dir zum Trotz: Schla-raf-fen-lehr'!

30 Nach der Schlaraffiade

(Ein munteres Marschlied)

Nach dem anflichen Teil der Sippung zu singen. Die + über den Noten bezeichneten Schläge werden mit der Faust auf dem Tisch ausgeführt.

T. u. M: R Skopicek

Ka breit Herrl. Ka. Cad ad lib.

1. Herr - lich - keit! Was gibt's? Ich bin fer -
Nun hauf frisch auf den Tisch, jetzt gehl tig!

Muster Chor

43

erst die Sip - pung los; Styx, nur schnell iri-schen Quell, un - ser
Durst ist rie - sen-groß. Selbst ein Knapp wird ganz schiapp, drauß die
Pil - ger schlafen ein. Drum U - hu, dir Lu - lu! Stimmet ein!

Die Hum - pen al - le rasch zur Hand, das ist ja
klingt ein Lied erst dann recht hell, wenn uns ein

all - be - kannt - in dem Schla - raf - fen - land, - es
gu - ter Quell - ge - la - bet Leib und Seel', - dann

woll'n bel ei - ner Sip - pung fein - auch uns - re
kommt Hu - mor von selbst da - zu, - und sol - che

Keh - len nicht ganz un - ge - trö - stet sein. Es
Sip - pun - gen, die liebt auch der U -



Heinrich Wil
Landschaft mit Fluss, ohne Datierung
Landscape with river, undated

Mit seinen Porträts, den
dargestellten Themen – hessische
Landschaften, Stillleben,
Fotomodels – und seinem Heimat-
verbundenheit (wie Heinrich
denn notwendig) deutlich
zu erkennen, hat Heinrich
seine Bilder sehr
selbstbewusst und
stolz präsentiert. Er malte seine Bilder
seinen Kenntnis und dem Zeitgeist
entsprechend, ohne seine Kunst
zu politisieren.

Quellen: *Heinrich Wil*,
Gesamtverzeichnis, 1998

Heinrich Wil
Blaumühle (Mutter, vor 1946)
Feder 500 Uf, Justus 1946

Er schenkte das Bild seinem
Bruder, Wilhelm & Lassaroffe zur
Weihnachtszeit 1946. Der Bruder
wurde zu wissen: „Die Hochzeit
fand 1946 statt.“

Quellen: *Heinrich Wil*,
Gesamtverzeichnis, 1998

With his brushstroke, the de-
picted themes – Hessian land-
scapes, still lifes, portraits – and
his connection to his homeland,
Heinrich likely did not want to hide
the Hessian character of his art.
He painted his works in
accordance with his skill and the
spirit of the times, without poli-
tizing his art.

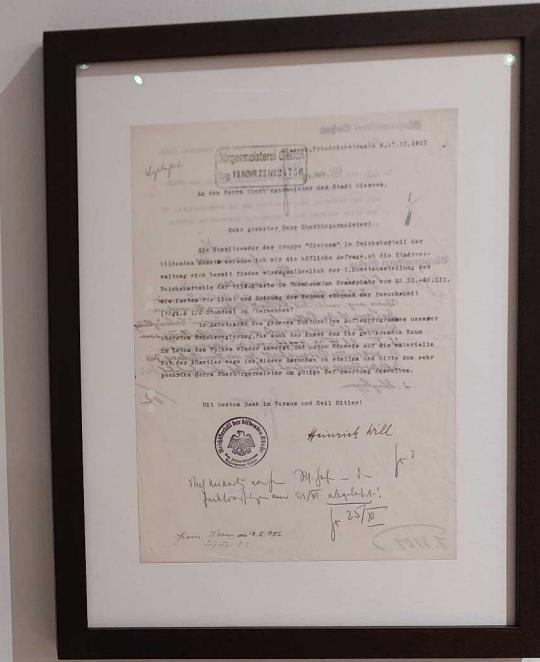
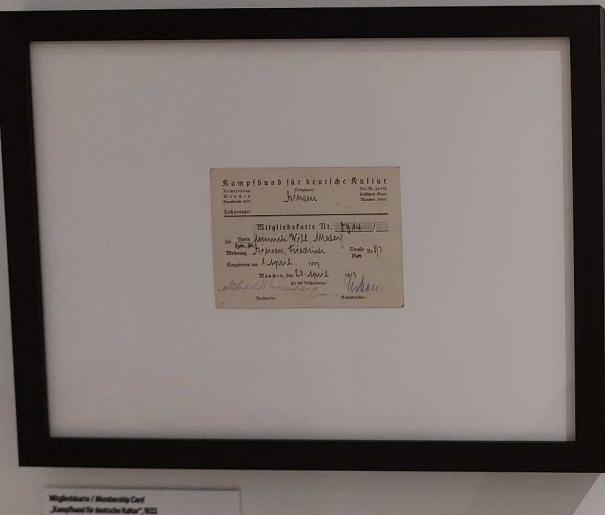
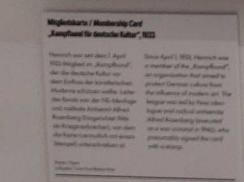
Quellen: *Heinrich Wil*,
Gesamtverzeichnis, 1998

He gifted the painting to his
brother, Wilhelm & Lassaroffe for
Christmas 1946. The brother
was to know: „The wedding took
place in 1946.“

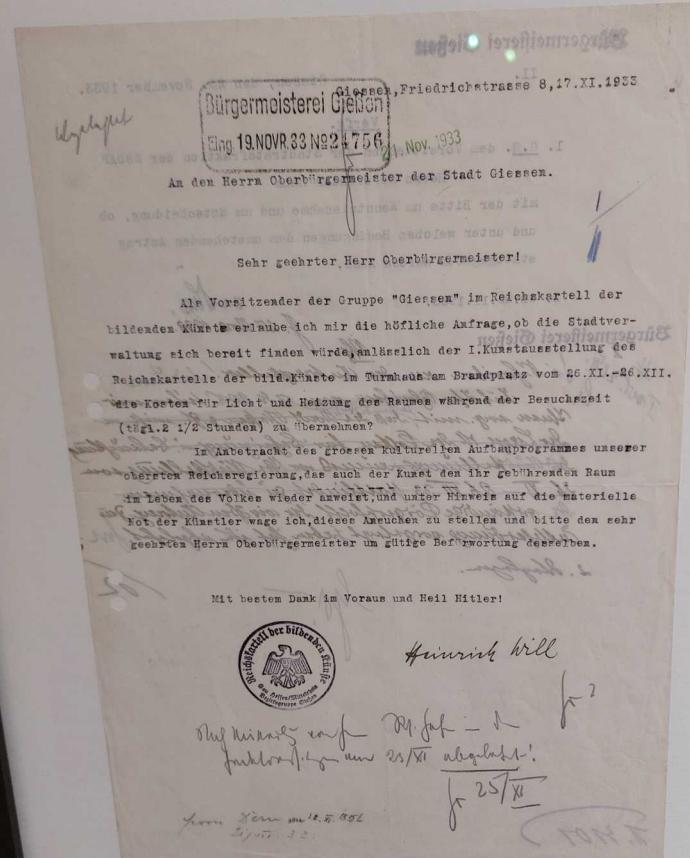
Quellen: *Heinrich Wil*,
Gesamtverzeichnis, 1998







Letter to the Mayor, November 17, 1933
 Heinrich, Chairman of the Gruppe Berlin in Reichskulturbund für bildende Künste, requests a lighting permit for an exhibition and the influence of modern art on the public. He attempts to benefit from the lighting permit to promote the program of the Reich government - request that is, however, denied. The Reichskulturbund for bildende Künste ought to unite and direct art according to Nazi ideology.



Brief an den Oberbürgermeister, 17. November, 1933
Letter to the Mayor, November 17, 1933

Netzwerk und Opposition

Das Ehepaar Will war in Gießen gut vernetzt und pflegte Beziehungen zu verschiedenen Personen, vor allem aus der bürgerlichen Mittel- und Oberschicht. Neben Mitgliedschaften in Vereinen wie der Schlaraffia traf man sich bei Ausstellungen, Vorträgen oder Tanzgesellschaften. Neben Freundschaften wurden so auch Geschäftskontakte geknüpft. Heinrich wird eine deutsch-nationalen Gesinnung zugeschrieben, die ihn anfangs nicht zum Gegner der Nationalsozialisten machte. Er übernahm sogar Aufgaben in NS-Künstlerorganisationen. Die Skepsis des Ehepaars den Nazis gegenüber dürfte sich aber bereits nach wenigen Jahren zur Gegnerschaft entwickelt haben. Sie versuchten vor allem, unauffällig zu bleiben.

Network and Opposition

The Wills were well connected in Gießen and maintained relationships with various individuals, particularly from the middle and upper bourgeoisie. Besides memberships in organizations like the Schlaraffia, they attended exhibitions, lectures, and social gatherings. Friendships and business contacts were formed in these circles. Initially, Heinrich was associated with German nationalist sentiments, which did not make him an opponent of the Nazis at first. He even took on roles within Nazi art organizations. However, within a few years, the couple's skepticism toward the regime likely turned into opposition. They mainly sought to remain inconspicuous.



Bericht von Klaus Mewes über den Kontakt zwischen dem Ehepaar Will und seinen Großeltern, Johannes und Marie Mewes, in dem die Neujahrswünsche ebenfalls erwähnt werden.

„Während Will die Portraitskizzen anfertigte, soll er sich sehr offen über die Nazis als Verbrecherbande geäußert haben, auch wenn er die politische Einstellung der Anwesenden nicht kannte. Vorsichtig war das sicher nicht. Man kann aber sagen, daß Heinrich Will, der als Kunstmaler für die Gießener Bürger an sich schon eine interessante Person war, durch die Offenheit seiner geäußerten NS-Gegnerschaft, in Gießen und Umgebung wie ein lebendes antifaschistisches Flugblatt gewirkt haben muß. Der Kontakt zum Ehepaar Will hat bis zur Verhaftung angehalten. Zum Jahreswechsel auf 1941 sandte Heinrich Will meinen Großeltern, wie anderen Freunden, eine Radierung, welche die Trauer um den verlorenen Frieden thematisierte.“

Report by Klaus Mewes about the contact between the Will couple and his grandparents, Johannes and Marie Mewes, in which the New Year's greetings are also mentioned.

„While Will was making the portrait sketches, he is said to have spoken very openly about the Nazis as a criminal gang, even though he didn't know the political stance of those present. That was certainly not cautious. However, it can be said that Heinrich Will, who was already an interesting figure as an artist for the citizens of Gießen, must have acted like a living anti-fascist pamphlet in Gießen and the surrounding area due to the openness of his expressed opposition to the Nazis. The contact with the Will couple lasted until the arrest. At the turn of the year in 1941, Heinrich Will sent my grandparents, as well as other friends, an etching that addressed the mourning of the lost peace.“

Der Gießener Schriftsteller Georg Edward gehörte zum Bekanntenkreis. Er führte jahrzehntelang Tagebuch. Darin finden sich einige Einträge zu den Eheleuten Will.

„1934: 24. September (Mo) - Nachmittags mit dem Maler Will zusammen, der sehr pessimistisch über die allgemeine Lage spricht und für die Kunst unter dem Hitlerschen Gangster-
tum fürchtet.“

„1935: 4. November (Mo) - So plauderte ich mit Frau Will, die sehr sympathisch ist, und ging nachher mit ihr ins Atelier ihres Mannes, der uns die neuesten Nachrichten über Deutschland aus der Wiener Freien Presse vorliest, darunter eine empörende Rede, des neuen Justizministers Frank. Nachher lud ich beide Wills zu einer Tasse Kaffee ins Café Hettler ein, wo wir uns ungefähr zwei Stunden lang angeregt unterhielten.“

The Gießen writer Georg Edward was part of the Will's circle of acquaintances. He kept a diary for decades, in which there are several entries about the Will couple.

„1934: September 24 (Mon) - In the afternoon with the painter Will, who speaks very pessimistically about the general situation and fears for the art under Hitler's gangster regime.“

„1935: November 4 (Mon) - I chatted with Mrs. Will, who is very likeable, and then went with her to her husband's studio, where he read us the latest news from Germany from the Wiener Freie Presse, including an outrageous speech by the new Minister of Justice, Frank. Afterwards, I invited both the Wills for a cup of coffee at Café Hettler, where we had an animated conversation for about two hours.“

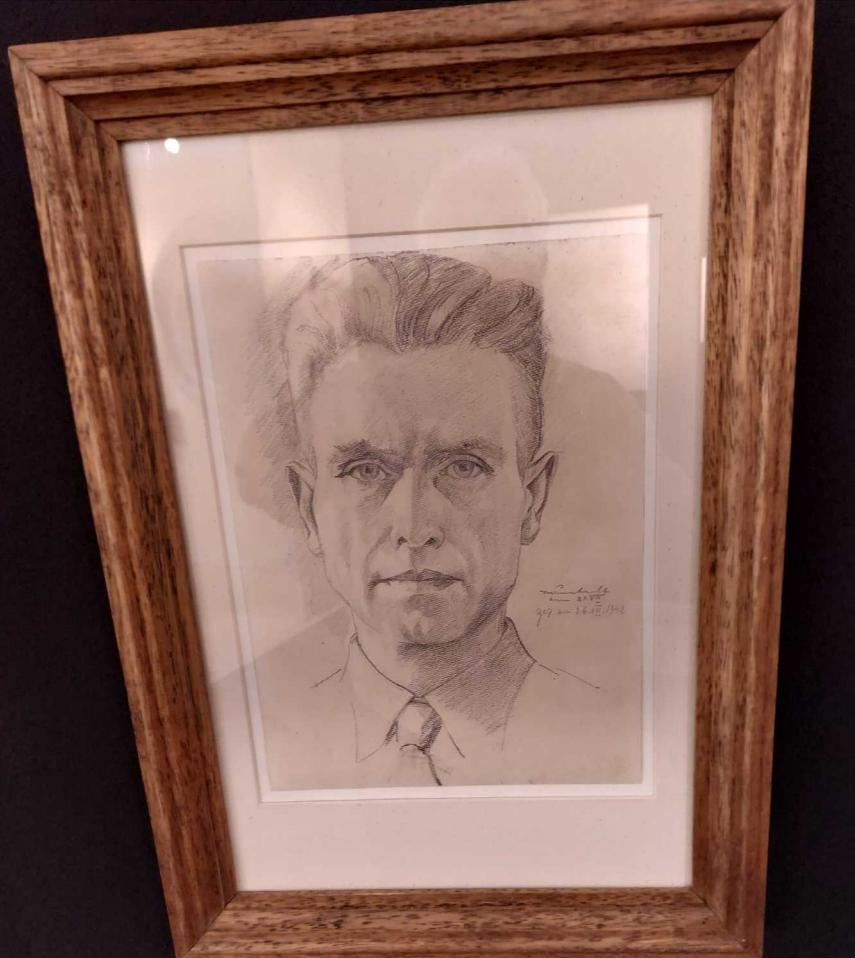
Vom Zirkus Roesel zum Kaufmann- Will-Kreis

Eine enge Freundschaft verband Liesl mit der freigeistigen Helene Roesel und ihren Töchtern Renate und Gisela. Mit zunehmender Abgrenzung zum NS-Regime trafen die Wills hier, im selbst ernannten Zirkus Roesel, auf Gleichgesinnte: Gießener Musiker, Künstlerinnen und Schriftsteller fanden sich zu Lesungen, Diskussionsrunden und Musikabenden zusammen. Ab 1940 trafen sich einige von ihnen freitags bei Alfred Kaufmann, um zu diskutieren und ausländische Radiosender wie Beromünster und BBC zu hören. 1941 wurden auch Liesl und Heinrich eingeladen. Dieses lose Treffen von Freund*innen wurde später Kaufmann-Will-Kreis genannt.

From the Roesel Circus to the Kaufmann-Will Circle

Liesl shared a close friendship with the free-spirited Helene Roesel and her daughters Renate and Gisela. As their distance from the Nazi regime grew, the Wills found like-minded individuals at the self-proclaimed Roesel Circus: Gießen-based musicians, artists, and writers gathered there for readings, discussions, and musical evenings. Starting in 1940, some members of the group began meeting on Fridays at Alfred Kaufmann's home to discuss political matters and listen to foreign radio stations like Beromünster and the BBC. In 1941, Liesl and Heinrich were invited to join. This informal group of friends later became known as the Kaufmann-Will Circle.

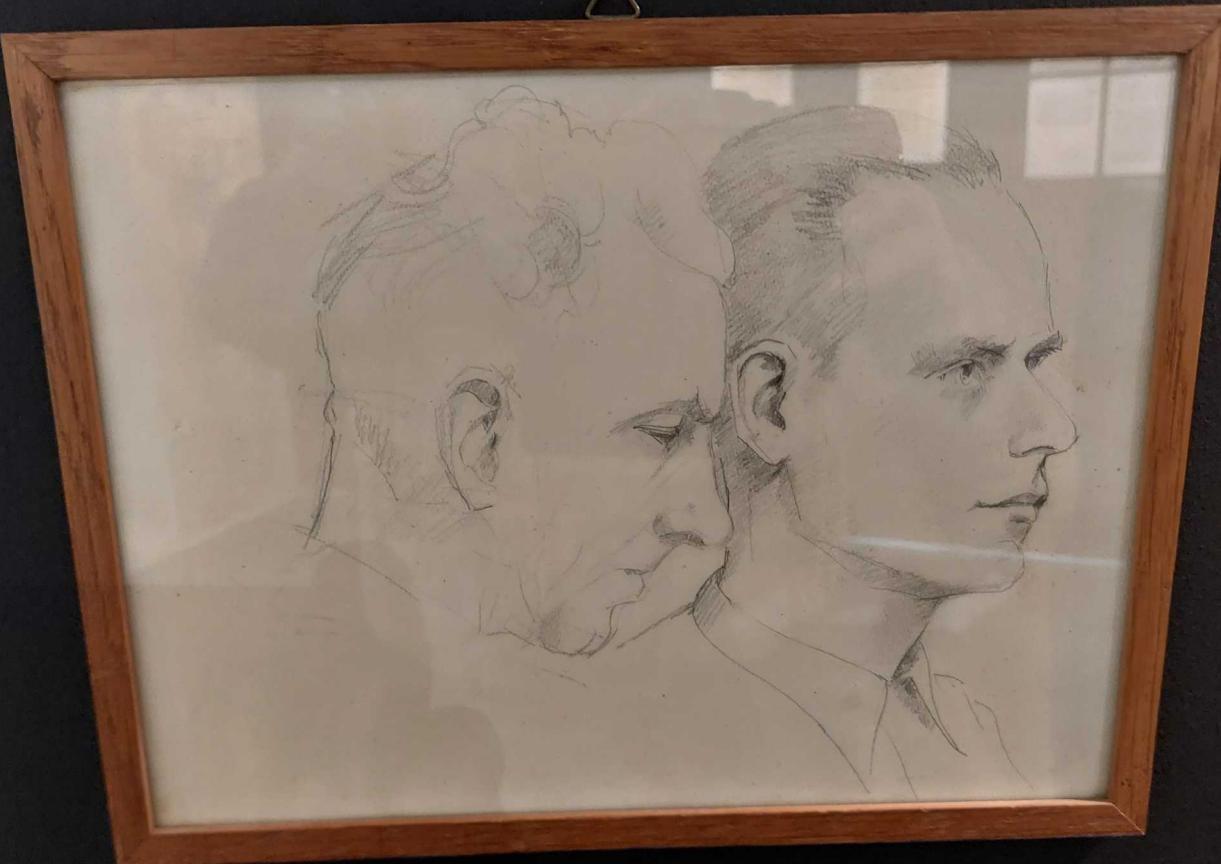




Max Liebermann
Selbstporträt / Self-Portrait, 1942

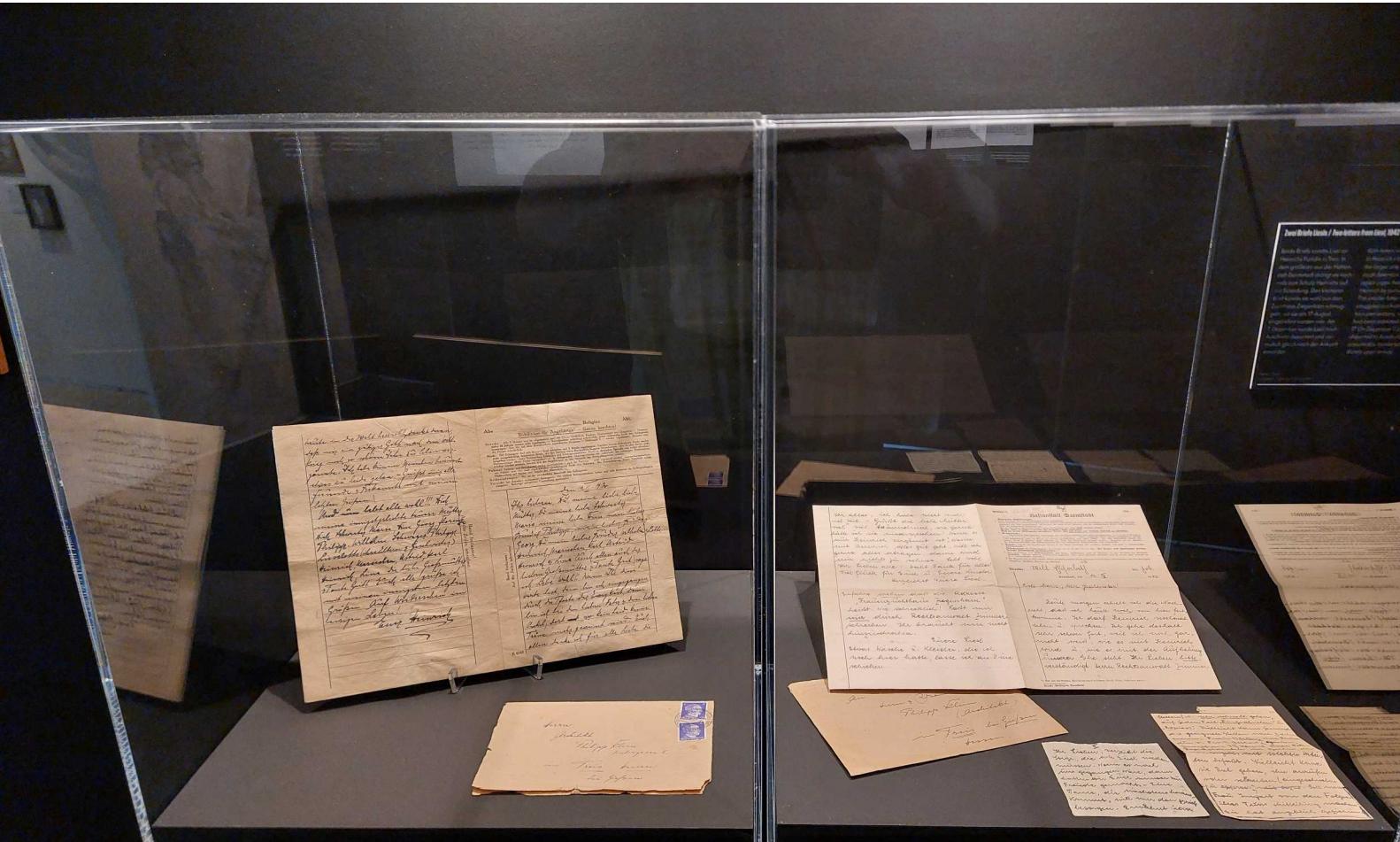
„Vorwärts um 21. VII.
Gezeichnet am 26. VII. 1942.“
„Sentenced on July 21.
Drawn on July 26, 1942.“

Peter Pfeiffer
Gedenkstätte Berlin, 2012



Heinrich Will
Zwei Mitgefangene, 1942/43
Two Fellow Prisoners, 1942/43

Charcoal, pencil
© The Estate of Heinrich Will



Heinrich's Abschiedsbrief, 19. Februar 1942.
Heinrich's Farewell Letter, February 19, 1942

Zwei Briefe Liesls / Two letters from Liesl, 1942

Beide Briefe sandte Liesl an Heinrichs Familie in Treis. In dem größeren aus der Haftanstalt Darmstadt drängt sie nochmals zum Schutz Heinrichs auf die Scheidung. Den kleineren Brief konnte sie wohl aus dem Zuchthaus Ziegenhain schmuggeln, wo sie am 17. August eingeliefert worden war. Am 7. Dezember wurde Liesl nach Auschwitz deportiert und vermutlich gleich nach der Ankunft ermordet.

Both letters were sent by Liesl to Heinrich's family in Treis. In the larger one, from the Darmstadt detention facility, she once again urges them to protect Heinrich by pursuing a divorce. The smaller letter was likely smuggled out from the Ziegenhain penitentiary, where she had been admitted on August 17. On December 7, Liesl was deported to Auschwitz and was presumably murdered immediately upon arrival.

Papier / Paper
Leihgaben / Loan from Bettina Klein



Rundfunkempfänger Telefunken / Radio Receiver Telefunken
„Großraum S76 WK“, 1938-39

Um ein borgähnliches Radio
dieser Typ veranlagte sich
der Kreisgründer in der Wahl-
büro Alfred Kaudmann
höher der Johanniskirche.
Es ist ein hochwertiges Ge-
richt, das bestmögliche Emp-
fang und ausländische Sender
empfangen zu können.

Tonausschnitt
„Hier ist England“ / „Here is England“, 1938

Gepl. / Bearb. und Produktion: Max von Deutsches Rundfunkarchiv (DRA) „Hier ist England“
Rundfunkarchiv des Deutschen Rundfunks der RDA, Berlin den 20. Juli 1945
Richtig 1945

Bekanntmachung !

**Der vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer
Feindbegünstigung und Rundfunkverbrechens zum Tode
und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
verurteilte 37 Jahre alte**

Heinrich Will

aus Giessen ist heute

hingerichtet worden.

Berlin, den 19. Februar 1943

**Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof.**

Bekanntmachung der Hinrichtung Heinrich Wills, 1942

Announcement of the execution of Heinrich Will, 1942

Nicht nur das Plakat machte die Hinrichtung Heinrichs am 19. Februar 1943 stadtweit bekannt, auch gab es an diesem Tag für die Kinder schulfrei und in einigen Unternehmen Betriebsferien. Schon der Schauprozess und nun auch die erfolgte Ermordung sollten vor allem der Abschreckung dienen.

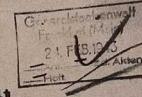
Not only the poster made Heinrich's execution on February 19, 1943, widely known throughout the city, but there was also a school holiday for children and company closures in some businesses on that day. The show trial and now the execution were primarily intended to serve as a deterrent.

Reproduktion / Reproduction Stadtarchiv Gießen, 82/42

Der Vorstand
des Strafgefängnisses und
Frauenjugendgefängnisses

Frankfurt (Main)-Dreieichenhain, den 19. 2. 1943
Sterns-Nr. 64481, Postleitziffer Frankfurt (Main) 7010

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
Frankfurt a.M.



Heute abend in der Zeit von 20.00 Uhr bis 20.15 Uhr
sind die vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines
heimverräterischen Unternehmens zum Tode verurteilten
Pflichteratsangehörigen

1. Matuska	Milan	geb. 6.10.98	in Klans
2. Gelläa	Jareslav	6.9.33	" Sekelnit
3. Bokoujil	Otekar	21. 1.45	" Vasechan
4. Záeral	Metodij	4. 7.94	" Orlowitz
5. Šemp	Josef	25.10.98	" Tropau
6. Schaviká	Frantisek	19.10.98	" Sashau
und der vom Volksgerichtshof wegen landesverräterischer Feindbegünstigung und Verbrechen nach § 1 über ausserord- entliche Rummunkassnahmen zum Tode verurteilte			
7. Willi	Heinrich	geb. 27.8.95	in Treis

hingerichtet werden.

Vollstreckungsbehörde war der Oberstaatsanwalt bei
dem Landgericht Frankfurt a.M.

Vf
Rieck
Regierungsrat.

F. d. G.

Fm 18.2.43
Th. G. G.

4417 E 11

Treis-Messen, den 15.8.42.

an
den Herrn Reichsjustizminister

Reichsjustizministerium
21 August 1942
Berlin R.R.

Betr.: Gnadengesuch für den am 21.7.42 vom Volksgerichtshof
in Darmstadt zum Tode verurteilten Kunstsammler
Heinrich Will aus Gießen.

Die Untersuchtes, Einwohner aus Treis-Messen, bitten
da s Gnadengesuch für den zum Tode verurteilten Kunstsammler
Heinrich Will aus Gießen, der immer ein braver Sohn
unserer Gemeinde war, beantworten zu wollen.

Heil Hitler!

Heinrich Treis
Wilhelm B. Hartach
Fritz Klemm
Johann Ziegler I.
Eduard Schäfer
Bartl Jellig

Georg Langhaar
Georg Gottschalk
Otto Tüde
Georg Müllen
Georg Reh V.
Dr. Kell J.
Karl Spindl
Hildegard Lippert
Hans Hahn
Hans Kell Will
Karl Schäfer
Karl St. Hoff
Georg Reh
Georg Reh
Georg Reh
Georg Reh
Georg Reh

IV 85/42
IV 85/42
IV 85/42

Kopie des Gnadengesuchs der Bürger von Treis, 15. August 1942 /
Copy of the petition for clemency from the citizens of Treis,
August 15, 1942

Reger / Röper
Leihgabe / Loan from Staatsarchiv Goslar, 02/42

Der Präsident
der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin B 35, den - 8 AUG 1938
Blumenshof 4-6
Grenzgärtner: 21 92 71
Postfach Konto: Berlin 144430

Altengeschen: II B / M. 1162
(In der Sammlung ausgestellt)

Herrn
Heinrich Will
Gliessen
Friedrichstr. 8

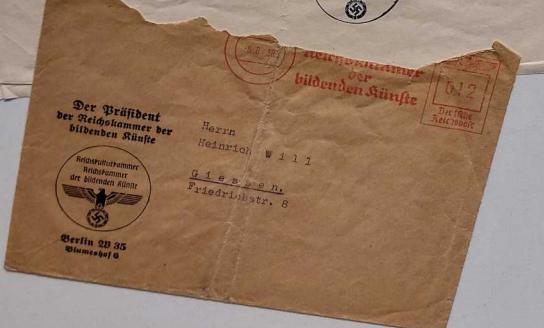
Auf Ihre Anfrage vom 23.7.38 teile ich Ihnen mit, dass ich bereit bin, nachdem hier ein rechtskräftiges Scheidungsurteil vorliegt, Ihren Ausschluß erneut zu überprüfen.
Eine sofortige Aufhebung der Ausschlussverfügung erfolgt nicht.

Im Auftrag
gez. P o l u s.



Begläubigt:

Weller



Schreiben des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste
Letter from the President of the Reichskammer der bildenden Künste
8. August 1938

1936 wurde Heinrich Will aus der Reichskammer der bildenden Künste ausgeschlossen, weil er – nach nationalsozialistischer Rassenlehre – mit einer Jüdin verheiratet war. Dies bedeutete für ihn faktisch Berufsverbot. Liesl schlug wohl mehrfach eine Scheidung vor, aber Heinrich lehnte vehement ab.

In 1936, Heinrich Will was expelled from the Reichskammer der bildenden Künste because he was married to a Jewish woman, according to the Nazi racial doctrine. This effectively meant a professional ban for him. Liesl likely suggested a divorce multiple times, but Heinrich vehemently refused.

Papier / Paper
Museum für Gießen, o. Inv. Nr. / w/o inv. no.

Brief eines Rechtsanwalts zur Frage der Schein-Scheidung,
17. August 1938 / Letter from a lawyer on the question of a sham
divorce, August 17, 1938

Papier / Paper
Leihgabe / Loan from Bettina Klein

Verordnung über
außerordentliche
Rundfunkmaßnahmen,
1. September 1939

Regulation on
Extraordinary
Broadcasting Measures,
September 1, 1939

§ 1

Das absichtliche
Abhören ausländischer
Sender ist verboten.
Zuwiderhandlungen
werden mit Zuchthaus
bestraft. [...]

§ 1

The intentional
listening to foreign
broadcasts is
prohibited. Violations
will be punished
with penal labor.

§ 2

Wer Nachrichten
ausländischer Sender,
die geeignet sind, die
Widerstandskraft des
deutschen Volkes zu
gefährden, vorsätzlich
verbreitet, wird
mit Zuchthaus, in
besonders schweren
Fällen mit dem
Tode bestraft.

§ 2

Anyone who
deliberately spreads
news from foreign
broadcasts that is
likely to endanger
the resistance of
the German people
will be punished with
penal labor, and in
particularly severe
cases, with death.

Das Ende

Heinrich und Liesl war es bislang gelungen, unauffällig zu bleiben. Mit dem Einschleusen einer Gestapo-Agentin in den Kreis bei Kaufmann endete diese Unauffälligkeit jedoch abrupt: Am 6. Februar 1942, kurz nach 22 Uhr, stürmte die Gestapo Kaufmanns Wohnung und nahm alle Anwesenden fest. Im Juli 1942 wurden Kaufmann und Will in einem Schauprozess wegen des Abhörens ausländischer Radiosender zum Tode verurteilt. Liesl und weitere Frauen des Kreises erhielten mehrjährige Haftstrafen. Trotz Gnadengesuchen wurde Heinrich am 19. Februar 1943 hingerichtet. Liesl war bereits im Dezember 1942 „nach Auschwitz entlassen“ worden.

The End

For a time, Heinrich and Liesl managed to remain inconspicuous. However, when the Gestapo infiltrated the group with an informant, their safety was abruptly compromised. On February 6, 1942, shortly after 10 p.m., the Gestapo raided Kaufmann's apartment and arrested all those present.

In July 1942, Kaufmann and Will were sentenced to death in a show trial for listening to foreign radio broadcasts. Liesl and other women from the group received multi-year prison sentences. Despite appeals for clemency, Heinrich was executed on February 19, 1943. Liesl had already been "released to Auschwitz" in December 1942.